

KUNSTSTIFTUNG HOHENKARPFEN

KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

**Mit der Bitte um Veröffentlichung
Informationen zu unserer Sommerausstellung**

Vor den Alpen

Malerei der Münchner Schule



Karl Millner - Morgen auf der Kampenwand, 1859

- 1. Kurzttext**
- 2. Langfassung**
- 3. Daten zur Ausstellung**
- 4. Abbildungen**

KUNSTSTIFTUNG HOHENKARPFEN

KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

1. Kurzttext

München stieg im 19. Jahrhundert zur wichtigsten deutschen Kunststadt auf. Neben der staatlich geförderten akademischen Historienmalerei florierte in der bayerischen Hauptstadt und ihrer Umgebung das erzählende Genrebild und die Landschaft, die hier noch vor allen anderen Kunstzentren eine führende Rolle spielte. Die Münchner Schule etablierte sich schnell als bedeutendste Schule der Landschaftsmalerei in Deutschland.

Die Ausstellung spannt anhand von Werken aus zahlreichen Privatsammlungen, den Bogen von der romantischen Naturschilderung der Frühzeit bis zur klassischen Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Auswahl der Bilder verdeutlicht die spezifische Eigenart dieser Landschaft und ihrer Bewohner als Inspirationsquelle für die Künstler.

Mit Werken von über sechzig Künstlern, darunter Landschaften von Carl Rottmann, Christian Morgenstern, Eduard Schleich d.Ä., Adolf Lier, Wilhelm Trübner und Julius Exter, und Bildnisse von Franz von Defregger, Franz von Lenbach und Wilhelm Leibl, dokumentiert die Ausstellung „Vor den Alpen“ den Reichtum der Malerei der Münchner Schule über einen Zeitraum von einhundert Jahren.

2. Langfassung

Ab Sonntag, den 20. Juli präsentiert die Kunststiftung Hohenkarpfen e. V. (Kunstverein Schwarzwald-Baar-Heuberg) die diesjährige Sommerausstellung im Kunstmuseum Hohenkarpfen in Hausen ob Verena bei Spaichingen (Landkreis Tuttlingen) die Ausstellung „Vor den Alpen. Malerei der Münchner Schule“.

Im Laufe des 19. Jahrhunderts erlebte München einen unvergleichlichen Aufstieg und entwickelte sich zu einem lebendigen Kunstzentrum von europäischem Rang. Die meisten bekannten deutschen Künstler der zweiten Jahrhunderthälfte wurden entweder in München ausgebildet oder lebten hier für eine längere Zeit. Neben der staatlich geförderten akademischen Historienmalerei florierte in der bayerischen Hauptstadt und ihrer Umgebung das erzählende Genrebild und die Landschaft, die hier noch vor allen anderen Kunstzentren eine führende Rolle spielte.

Die Münchner Schule etablierte sich schnell als bedeutendste Schule der Landschaftsmalerei in Deutschland. Zu ihrem wichtigsten Motiv wurde die heimische Landschaft des bayerischen Oberlandes vor den Alpen zwischen dem bayerischen Wald und dem Allgäu, zwischen Passau und dem Bodensee. Die entschiedene Hinwendung zur eigenen Umgebung und die malerische Erkundung ihrer landschaftlichen und atmosphärischen Reize gehört zu den stärksten Impulsen für die deutsche Landschaftsmalerei im 19. Jahrhundert.

KUNSTSTIFTUNG HOHENKARPFEN

KUNSTVEREIN SCHWARZWALD-BAAR-HEUBERG

Die Künstler machten sich auf, die Mannigfaltigkeit der heimischen Landschaftsformen in ihren Ansichten einzufangen, von den weiten Ebenen mit den zahlreichen Seen, über die Wiesen und die weich geschwungenen Hügel bis hinauf zu den luftigen Höhen der Alpengipfel. Als besondere Eigenarten der Malerei der Münchner Schule bildete sich ihre stimmungsvolle Natürlichkeit heraus, ihre Nähe zum Genre und die Neigung zum Volkstümlichen.

Die Ausstellung spannt anhand von Exponaten, die alle aus bayerischen Privatsammlungen stammen, historisch den Bogen von den Ausdrucksformen romantischer Naturschilderung der Frühzeit über die realistischen Tendenzen seit der Jahrhundertmitte bis hin zur klassischen Moderne Anfang des 20. Jahrhunderts. Die Auswahl der Bilder verdeutlicht die spezifische Eigenart dieser Landschaft und ihrer Bewohner als Inspirationsquelle der Künstler und die Fülle individueller schöpferischer Anregungen, die sie hier erhalten haben. Das Spektrum reicht von weiträumigen Fernsichten, mit dem monumentalen Bergmassiv der Alpen am Horizont hin zu intimen Einblicken in romantische Winkel, von detaillierten Schilderungen des Landlebens zu großzügigen Studien und Skizzen, die sich allein für das Spiel von Licht und Farben interessieren, ergänzt um eine kleine Auswahl repräsentativer Portraits.

Mit Werken von über sechzig Künstlern, darunter Landschaften von Carl Rottmann, Christian Morgenstern, Eduard Schleich d.Ä., Adolf Lier, Wilhelm Trübner und Julius Exter, und Bildnisse von Franz von Defregger, Franz von Lenbach und Wilhelm Leibl, dokumentiert die Ausstellung „Vor den Alpen“ den Reichtum der Malerei der Münchner Schule über einen Zeitraum von einhundert Jahren.

3. Daten zur Ausstellung

Ausstellung:	Vor den Alpen. Malerei der Münchner Schule
Ort:	Kunstmuseum Hohenkarpfen in Hausen ob Verena bei Spaichingen (Landkreis Tuttlingen)
Veranstalter:	Kunststiftung Hohenkarpfen e.V. (Kunstverein Schwarzwald-Baar-Heuberg)
Dauer:	20. Juli – 9. November 2008
Eröffnung:	Sonntag, 20. Juli 2008, um 11 Uhr
Öffnungszeiten:	Mittwoch bis Sonntag und an Feiertagen, 13.30–18.30 Uhr
Information:	Tel. 07424/4017, museum@kunststiftung-hohenkarpfen.de
Katalog:	Beuroner Kunstverlag, 120 Seiten mit ca. 100 Abbildungen, ISBN 978-3-87071-182-5, Preis: 22 Euro

4. Abbildungen



Carl Rottmann: Blick zum Inntal mit Regenbogen, 1825



Maximilian Haushofer: Chiemseelandschaft in der Nachmittagssonne, 1835



Heinrich Freiherr von Pechmann: Heimfahrt von der Kindstaufer auf dem Chiemsee, 1855



Christian Ernst Bernhard Morgenstern:
Sonnenuntergang am Starnberger See, 1853



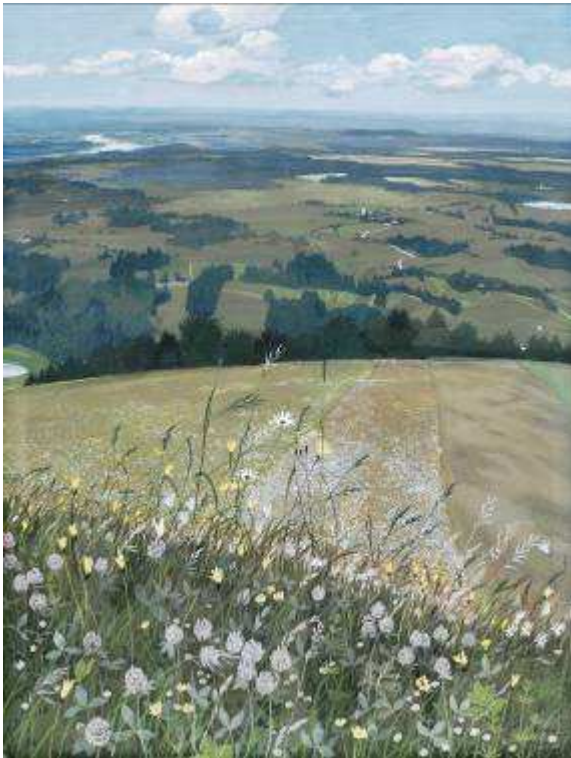
Julius Noerr: Chiemseemorgen, 1867



Eduard Schleich d. Ä.: Viehherde an der Tränke, um 1865



Adolf Lier: Herbststimmung, um 1871



Rudolf Sieck: Aussicht vom Samerberg, 1904



Wilhelm Leibl: Bildnis einer alten Frau (Die „Tumin“), 1893